

## Zusammenfassung

# Soziale Kompetenzen und Beziehungen unter Gleichaltrigen in der Schule

Vesna Buljubašić-Kuzmanović  
Philosophische Fakultät der Universität J. J. Strossmayer in Osijek, Kroatien  
Abteilung für die Pädagogik

Diese Arbeit, die einen festen Bestandteil des Projektes Curriculum der sozialen Kompetenzen und Beziehungen in der Schule bildet, versucht die reduktionistischen Erklärungen der kindlichen sozialen Kompetenz zu überwinden, indem sie ihr Augenmerk auf den Schul – und Curriculumskontext bzw. auf die Fähigkeit des Kindes richtet, reziproke Beziehungen mit den Gleichaltrigen anzuknüpfen und aufrechtzuerhalten. Die Arbeit konzentriert sich auf die Fülle zwischenmenschlicher Beziehungen, schöpferische Zusammenarbeit und zwischenmenschliche Interaktion, Empathie, Ausdrücken und Verstehen eigener Gefühle, Selbstbeherrschung, Selbständigkeit, Anpassungsfähigkeit, Beliebtheit, Fähigkeit der Problemlösung und freundliches Benehmen. Die Interaktion unter Gleichaltrigen fördert die kooperative Lernstruktur, Führungsfähigkeiten, Kontrolle von Impulsen, Aggression und Feindseligkeit. Dadurch wird die emotionale Sicherheit, Liebe, Zuneigung, Intimität, Solidarität gewährleistet und die Grundlage für romantische, Ehe – und Elternbeziehungen geschaffen. Im Kontext verschiedener Meinungen, Verhaltensmuster, Lebensstile und Wertsysteme von Gleichaltrigen erreichen die Jugendlichen Erfolg und Leistungen, ihr Gefühl eigener Kompetenz, Autonomie und Selbstbewusstseins wächst. Kurzum, pädagogisch-soziale Implikationen der Beziehungen unter Gleichaltrigen sind in die mikropädagogische und soziale Schulstruktur als außerfamiliäre Sicherheitsbasen eingewoben, aus denen die Kinder zusätzlich Stärke, Liebe und Ansporn schöpfen.

**Schlüsselwörter:** soziale Kompetenzen, Beziehungen unter Gleichaltrigen, pädagogisch– soziale Implikationen, Curriculum, Schule.